Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das VII. Capitel. Wie sich Simplicius in diesen bestialischen Stand geschickt

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Finsternus wie in vorigem Keller / und über das hatte ich ein Kleid an von Kalb-Fellen / daran das rauhe Theil auch außwendig gekehrt war / die Hosen waren auff Polnisch oder Schwäbisch / und das Wambs noch wol auff ein närrischere Manier gemacht / oben am Hals stunde eine Kappe wie ein Mönchs-gugel / die war mir über den Kopff gestreifft / und mit einem schönen paar grosser Esels-Ohren geziert. Ich muste meines Unsterns selbst lachen / weil ich beydes am Nest und den Federn sahe / was ich vor ein Vogel seyn solte: Damals fieng ich erst an / in mich selbst zu gehen / und auff mein Bestes zu gedencken. Ich setzte mir vor / mich auff das närrischte zu stellen / als mir immer möglich seyn möchte / und darneben mit Gedult zu erharren / wie sich mein Verhängnus weiters anlassen würde.

Das VII. Capitel.

VErmittelst deß Lochs / so der dolle Fähnrich hiebevor in die Thür geschnitten / hätte ich mich wol erledigen können / weil ich aber ein Narr seyn solte / ließ ichs bleiben / und thät nicht allein wie ein Narr / der nicht so witzig ist / von sich selbst herauß zu gehen / sondern stellte mich gar wie ein hungerig Kalb / das sich nach seiner Mutter sehnet / mein Geplerr wurde auch bald von den jenigen gehört / die darzu bestellt waren; massen zween Soldaten vor den Gänsstall kamen / und fragten / wer darinnen wäre? Ich antwortet / Ihr Narren / hört ihr denn nicht / daß ein Kalb da ist! Sie machten den Stall auff / namen mich herauß / und verwunderten sich / daß ein Kalb solte reden können! Welches ihnen anstunde / wie die

gezwun-

gezwungene Actionen eines neu-geworbenen ungeschickten Comœdianten / der die Person / die er vertretten soll / nicht wol agiren kan / also daß ich offt meynte / ich müste ihnen selbst zum Possen helffen: Sie berathschlagten sich / was sie mit mir machen wolten / und wurden eins / mich dem Gubernator zu verehren / als welcher ihnen / weil ich reden könte / mehr schencken würde / als ihnen der Metzger vor mich bezahlte. Sie fragten mich / wie mein Handel stünde? Ich antwortet / liederlich genug; Sie fragten / Warumb? Ich sagte / darumb / dieweil hier der Brauch ist / redliche Kälber in Gänsstall zu sperren: Ihr Kerl müst wissen / dafern man will / daß ein rechtschaffener Ochs auß mir werden soll / daß man mich auch auffziehen muß / wie einem ehrlichen Stier zustehet. Nach solchem kurtzen Discurs führeten sie mich über die Gaß gegen deß Gouverneurs Quartier zu / uns folgte eine grosse Schaar Buben nach / und weil dieselbe eben so wol als ich das Kälber-geschrey schryen / hätte ein Blinder auß dem Gehör urtheilen mögen / man triebe ein Heerd Kälber daher / aber dem Gesicht nach sahe es einem Hauffen so junger als alter Narren gleich.

Also wurde ich von den beyden Soldaten dem Gouverneur præsentirt / gleichsam als ob sie mich erst auff Partey erbeutet hätten / dieselbe beschenckte er mit einem Trinckgelt / mir selbst aber versprach er die beste Sach / so ich bey ihm haben solte: Ich gedachte wie deß Goldschmids Jung / und sagte: Wol Herr / man muß mich aber in keinen Gänsstall sperren / dann wir Kälber können solches nicht erdulden / wann wir anders wachsen / und zu einem Stück Haupt-Viehe

werden sollen. Der Gouverneur vertröstete mich eines bessern / und dünckte sich gar gescheid seyn / daß er einen solchen visierlichen Narren auß mir gemacht hätte; hingegen gedacht ich / Narr mein lieber Herr / ich hab die Prob deß Feuers überstanden / und bin darinn gehärtet worden; jetzt wollen wir probiren / welcher den andern am besten agiren wird können. In dem trieb ein geflehnter Baur sein Vieh zur Tränke / so bald ich das sahe / verließ ich den Gouverneur, und eylete mit einem Kälber-Geplerr den Kühen zu / gleichsam als ob ich an ihnen saugen wolte / diese / als ich zu ihnen kam / entsetzten sich ärger vor mir / als vor einem Wolff / wiewol ich ihrer Art Haar trug / ja sie wurden so schellig / und zerstoben dermassen voneinander / als wenn im Augusto ein Nest voll Hornussen unter sie gelassen worden wäre; also daß sie ihr Herr an selbigem Ort nicht mehr zusammen bringen konte / welches ein artlichen Spaß abgabe. In einem Huy war ein Hauffen Volck beyeinander / das der Gauckelfuhr zusahe / und als mein Herr lachte / daß er hätte zerbersten mögen / sagte er endlich / ein Narr macht ihrer hundert; Ich aber gedachte / und eben du bist der jenige / dem du jetzt wahr sagest.

Gleich wie mich nun jederman von selbiger Zeit an das Kalb nennete / also nennete ich hingegen auch einen jeden mit einem besonderen spöttischen Nahmen / dieselbe fielen mehrentheils der Leut / und sonderlich meines Herrn Bedüncken nach gar Sinnreich / dann ich tauffte jedwedern nachdem seine Qualitäten erforderten. Summariter davon zu reden / so schätzte mich männiglich vor einen ohnweisen Thoren / und ich hielte jeglichen vor einen gescheiden

Narr

Narzn. Dieser Gebrauch ist meines Erachtens in der Welt noch üblich / massen ein jeder mit seiner Witz zu frieden/und sich einbildet/ er sey der Gescheideste unter allen.

Obige Kurtzweil/ die ich mit deß Bauren Rindern anstellete/ machte uns den kurtzen Vormittag noch kürtzer / denn es war damals eben umb die Winterliche Sonnenwende : Bey der Mittags-Mahlzeit wartete ich auff wie zuvor / brachte aber benebens seltzame Sachen auff die Bahn / und als ich essen solte / konte niemand einige menschliche Speiß oder Tranck in mich bringen/ich wolte kurtzum nur Gras haben / so damals zu bekommen ohnmüglich war. Mein Herz liesse ein paar frische Kalb-Fell von den Metzgern holen / und solche zweyen kleinen Knaben über die Köpff straiffen: Diese setzte er zu mir an den Tisch/tractirte uns in der ersten Tracht mit Winter-Salat/und hieß uns wacker zuhauen / auch liesse er ein lebendig Kalb hinbringen / und mit Saltz zum Salat anfrischen. Ich sahe so starz darein/als wenn ich mich darüber verwunderte / aber der Umbstand vermahnete mich mit zu machen; Ja wol sagten sie/ wie sie mich so kaltsinnig sahen / es ist nichts neues/ wenn Kälber Fleisch/ Fisch / Käß/ Butter und anders fressen: Was? sie sauffen auch zu Zeiten ein guten Rausch! die Bestien wissen nunmehr wol/was gut ist; ja / sagten sie ferner/ es ist heutiges Tags so weit kommen / daß sich nunmehr ein geringer Unterscheid zwischen ihnen und den Menschen befindet/ woltest du dann allein nicht mit machen?

Dieses liesse ich mich umb so viel desto ehender überzeden / weil mich hungerte / und nicht darumb/

daß ich hiebevor schon selbst gesehen/wie theils Menschen säuischer als Schwein/grimmiger als Löwen/ gäiler als Böck/ neidiger als Hund / unbändiger als Pferd / gröber als Esel / versoffener als Rinder / listiger als Füchs / gefräßiger als Wölff/ närrischer als Affen / und giftiger als Schlangen und Krotten waren/welche dannoch allesampt menschlicher Nahrung genossen / und nur durch die Gestalt von den Thieren unterschieden waren / zumalen auch die Unschuld eines Kalbs bey weitem nicht hatten. Ich fütterte mit meinen Mit-Kälbern / wie solches mein Appetit erforderte/ und wann ein Fremder uns ohnversehens also beyeinander zu Tisch hätte sitzen sehen/ so hätte er sich ohne Zweiffel eingebildet / die alte Circe wäre wieder aufferstanden / auß Menschen Thier zu machen / welche Kunst damals mein Herr konte und practicirte. Eben auff den Schlag/ wie ich die Mittags-Mahlzeit vollbrachte / also wurde ich auch auff den Nacht-Imbis tractirt; Und gleich wie meine Mit-Esser oder Schmarotzer mit mir zehrten / damit ich auch zehren solte / also musten sie auch mit mir zu Bett / wann mein Herr anders nicht zugeben wolte / daß ich im Kühestall über Nacht schlieffe; und das thät ich darumb / damit ich die jenige auch genug narrete / die mich zum Narren zu haben vermeynten: Und machte diesen vesten Schluß/daß der grundgütige GOtt einem jeden Menschen in seinem Stand/zu welchem er ihn beruffen/so viel Witz gebe und verleyhe / als er zu seiner selbst-Erhaltung vonnöthen/auch daß sich dannenhero / Doctor hin oder Doctor her / viel vergeblich einbilden/ sie seyen allein

witzig

witzig/und Hans in allen Gassen/ dann hinder den Bergen wohnen auch Leut.

Das VIII. Capitel.

AM Morgen als ich erwachte/ waren meine beyde verkälberte Schlaff-Gesellen schon fort / derowegen stunde ich auch auff / und schliche/als der Adjutant die Schlüssel holete/die Statt zu öffnen / auß dem Hauß zu meinem Pfarrer / demselben erzehlte ich alles / wie mirs so wol im Himel als in der Höll ergangen. Und wie er sahe/daß ich mir ein Gewissen machte / weil ich so viel Leut / und sonderlich meinen Herrn betröge/wenn ich mich närrisch stellete/ sagte er: Hierumb darffst du dich nicht bekümmern / die närrische Welt will betrogen seyn/ hat man dir deine Witz noch übrig gelassen/so gebrauche dich derselben zu deinem Vortheil / bilde dir ein / als ob du gleich dem Phœnix, vom Unverstand zum Verstand durchs Feuer / und also zu einem neuen menschlichen Leben auch neu geboren worden seyest: Doch wisse dabey/ daß du noch nicht über den Graben/sondern mit Gefahr deiner Vernunfft in diese Narren-Kappe geschloffen bist / die Zeiten seyn so wunderlich/daß niemand wissen kan / ob du ohne Verlust deines Lebens wieder herauß kommest / man kan geschwind in die Höll rennen/aber wieder herauß zu entrinnen/wirds Schnauffens und Bartwischens brauchen / du bist bey weitem noch nicht so gemannet / deiner bevorstehenden Gefahr zu entgehen/wie du dir wol einbilden möchtest/ darumb wird dir mehr Vorsichtigkeit und Verstand vonnöthen seyn/als zu der Zeit/da du noch nicht wustest / was Verstand oder Unverstand war/